

# **Geschichten aus Absürdien – Folge 4 hoch 2: Entwurzelt (1x, 4w, 1m)**

v. 1.1

*Ein Shortie für die 57ste Shortie-Challenge im HoerTalk*

*März 2024*

## Rollen:

**Gräfin Klukynja von Scheffel zu Scheffelberg (w), Schlossbesitzerin (14 Takes)**

**Monocophan aus Bajurien (m), Butler der Gräfin (16 Takes)**

**Dalia (w), ehemalige Leibsklavin aus Lynistan (13 Takes)**

**Loreline Lobelich (w), Gesellschafterin der Gräfin (13 Takes)**

**Liliane Lobelich (w), Zofe der Gräfin (13 Takes)**

**Erzähler(in) (x), (5 Takes)**

*Das Stück spielt auf Schloss Scheffel.*

## **Szene 1 (Erzählung aus dem Off)**

01 ERZÄHLER\*IN: Im schönen Land Absürdien kündigte sich behutsam ein neuer Frühling an und erfüllte die Gemüter der Menschen mit Vorfreude auf hellere Tage. Das galt auch für die Bewohner von Schloss Scheffel auf dem hohen Scheffelberg. Jedenfalls im Prinzip. Denn auf Anordnung von Gräfin Klukynja wurden die Fensterläden im gesamten Anwesen frühabends weiterhin fest geschlossen und morgens erst spät wieder geöffnet, damit kein Licht unnötig nach außen dringe, solange Fackeln die nächtlichen Räume und Flure erhellten. Da dies schon immer so gewesen war, wunderte das niemanden besonders; am allerwenigsten die Schwestern Liliane und Loreline Lobelich sowie den Butler Monocophan, die gemeinsam das treue gräfliche Gefolge bildeten. Allerdings gab es im Schloss seit kurzem noch eine fünfte Bewohnerin, nämlich die junge Dalia. Man hatte sie quasi eingetauscht, und zwar gegen die Schwindlerin Bonnie-Ann, die sich fälschlich als Piraten-Urenkelin von Klukynjas verstorbenem Großonkel ausgegeben hatte, jedoch aufgefliegen und daraufhin zu Strafarbeiten im finsternen Schloss-Keller verurteilt worden war.

Auf Wunsch der eigensinnigen orientalischen Prinzessin Plätzchen, Tochter von Maharadscha Keks, hatte man Bonnie-Ann vor Kurzem allerdings in das tropische Land Lynistan ausgeliehen, und im Gegenzuge war Dalia nach Absürdien geschickt worden. Wo man sie übrigens als Erstes damit beauftragte, Schloss Scheffel feuerfest zu machen.

ERZÄHLER\*IN (cont'd): Dieses für alle Seiten eigentlich ziemlich vorteilhaft erscheinende Arrangement erhielt jedoch schon bald einige Risse. Und das kam so:

## **Szene 2 (Kammer von Monocophan / Flur vor der Kammer von Dalia)**

*(Sound: Man hört Monocophan ein paar Takte [der Titelmusik] auf seinem Cembalo spielen)*

02 MONOCOPHAN: Endlich Feierabend und Zeit für ein bisschen Musik. Das ist doch eine ganz hübsche Melodie... ich sollte sie „Bajurische Fantasie“ nennen und aufschreiben....

*(Sound: Monocophan wiederholt die Takte)*

*(Aus dem Nebenraum, gedämpft:)*

03 DALIA: *(fängt an zu schluchzen)*

04 MONOCOPHAN: Moment mal... Was ist *das* denn für ein... äh ... disso...nativer Krach?

05 DALIA: *(weint weiter)*

06 MONOCOPHAN: Kommt das von nebenan? Von Dalia? Das geht so nicht! So kann ja kein Mensch kreativ tätig sein!

*(Sound: Monocophan steht auf, verlässt seine Kammer, stapft im Flur zur Tür von Dalias Kammer und klopft)*

07 MONOCOPHAN: *(knurrt)* Dalia, was soll das? Ich brauche Ruhe beim Komponieren!

08 DALIA: *(von drinnen, schluchzend)* Geh weg, Monocophan!

09 MONOCOPHAN: *(verärgert)* Wie bitte? Weißt du, wie lange ich schon Butler von Ihro Gnaden Gräfin Klukynja bin? Und du? Kaum bist du hier eingezogen, willst du uns bereits rumkommandieren? Was denkst du dir eigentlich?

10 DALIA: *(weinend)* Du hast einfach keine Ahnung!

11 MONOCOPHAN: Ahnung? Wieso Ahnung? Ich stelle hier eine nächtliche Ruhestörung fest. Vielleicht hätten wir dich doch in den Schlosskeller stecken sollen. Wie ich es von Anfang an gesagt habe. Damit du die Aufräumarbeiten von Bonnie-Ann fortsetzt, für die du schließlich hergekommen bist!

12 DALIA: *(weint noch stärker, auch während der folgenden Takes)*

*(Sound: Eine weitere Tür öffnet sich, Liliane tapst barfuß in den Flur)*

13 LILIANE: Mono! Was ist hier los?

14 MONOCOPHAN: Oh, Liliane! Hat dich Dalias Gejammer *auch* gestört? *(laut in Richtung von Dalias Kammer:)* He, Dalia, merkst du es? Du machst hier das ganze Schloss verrückt! *(drohend)* Wenn erst mal *die Gräfin* aufwacht...

15 LILIANE: Also eigentlich war es *dein* Geschimpfe, das mich geweckt hat, Mono! Was stimmt mit Dalia nicht? Sie weint!

16 MONOCOPHAN: Grundlos und offensichtlich.

17 LILIANE: Für mich ist nur offensichtlich, dass du grade grundlos wenig Empathie aufbringst, Mono. Lass *mich* mal!

(Sound: Sie geht auch zu Dalias Tür und klopft)

LILIANE (cont'd): (*sanft*) Hallo Dalia? Ich bin's, Liliane. Darf ich reinkommen?

18 DALIA: (*weinend*) Lasst mich!

19 LILIANE: Aber was ist denn passiert?

20 DALIA: Nichts. Ich... ich will einfach nur... *nach Hause*!

### Szene 3 (Erzählung aus dem Off)

21 ERZÄHLER\*IN: An diesem Punkt ist es vielleicht angebracht, die geneigte Zuhörerschaft kurz noch einmal ins Bild zu setzen, wo Dalias Zuhause liegt -- beziehungsweise *gelegen hatte*, bevor man sie nach Absüdien schickte. Die junge Frau lebte zuvor -- zusammen mit vielen anderen Dienerinnen und Sklaven -- im großen weißen Marmorpalast von Maharadscha Keks, der über das wunderschöne Land Lynistan herrschte. Also dort, wo stets laue Luft die aromatischen Düfte zahlloser tropischer Blüten verbreitet und aus Büschen und Bäumen Tag und Nacht liebliche Vogelgesänge erschallen. Dalia diente der einzigen Tochter des Herrschers als persönliche Leibsklavin, bis Prinzessin Plätzchen ihrer überdrüssig wurde. Damit einhergehend hatte sich für Gräfin Klukynja von Scheffel zu Scheffelberg die Chance eröffnet, ihrerseits die Hochstaplerin Bonnie-Ann loszuwerden, die schamlos -- und zum Glück vergeblich -- versucht hatte, sich das Schlosserbe zu erschleichen. In gegenseitigem Einverständnis hatten Klukynja und Keks, die sich seit längerem freundschaftlich kannten und schätzten, diese Frauen bis auf weiteres ausgetauscht. Bonnie-Ann und Dalia waren zwar *nicht* gefragt worden, das muss man fairerweise dazusagen. Aber auf den ersten Blick schien auch diesen beiden -- der ehemaligen Sklavin und der verurteilten Strafgefangenen -- damit durchaus ein besseres Los zuteil geworden zu sein. Auf den zweiten traf das zumindest im Fall von Dalia freilich offenbar doch nicht hundertprozentig zu.

### Szene 4 (Frühstückszimmer des Schlosses)

(Hintergrund-Geräusch: Kanarienvogel singt)

22 KLUNYNJA: Tausend Termiten! Was sagt ihr da? Dalia ist doch noch keine drei Monate bei uns!

- 23 LILIANE: Das stimmt, verehrte Gräfin. Mein Schwesterherz Loreline, Monocophan und ich haben inzwischen *vielfach* mit ihr gesprochen und ihr zugeredet. Doch es wird immer schlimmer. Sie weint jetzt fast die ganze Zeit, Tag und Nacht.
- 24 MONOCOPHAN: Vor *allem* nachts, Ihro Gnaden! Meine Kammer ist nebenan; es ist kaum zu ertragen! Man sollte diese Dalia *wirklich* – genau wie damals Bonnie-Ann – in unsere Folterkammer im Schlosskeller stecken...
- 25 LILIANE: Mono! Jetzt hör *endlich* auf! Meinst du wirklich, dass es dadurch besser wird?
- 26 MONOCOPHAN: Unbedingt! Ich könnte abends endlich wieder in Ruhe auf dem Cembalo spielen.
- 27 LORELIN: Schwesterherz Liliane meint aber nicht dich, Monocophan, sondern Dalia!
- 28 KLUKYNJA: Jetzt redet doch mal Klartext! Loreline! Liliane! Was läuft da schief? Hat Dalia bisher etwa keine gute Arbeit geleistet? Sie hat die ganzen nervigen Auflagen umgesetzt, die uns die verrückte Brandsicherheits-Gesandte Hops von Kürbis aus Daubenstadt vor einiger Zeit aufs Auge drückte!
- 29 LILIANE: Madam Lorbs von Küblenz? Natürlich, aber...
- 30 KLUKYNJA: Eben. Das haben alle anerkannt. Selbst diese... äh... naja, diese Gesandte. Und geht es Dalia nicht *ohnehin* viel besser, seit sie nichts mehr mit der verwöhnten Prinzessin aus Lynistan zu tun hat und hier keine Sklavin mehr ist?
- 31 MONOCOPHAN: Also *ich* finde *schon*, dass man sie als Sklavin...
- 32 LILIANE: Mono, das haben wir jetzt *wirklich* oft genug diskutiert. Bei uns *ist* Dalia keine Sklavin, und Punkt!
- 33 KLUKYNJA: Warum, um Himmels willen, will sie also wieder fort? Sie muss nicht einmal im Keller arbeiten! (*etwas säuerlich*:) Darauf habt ihr Lobelich-Schwestern ja hartnäckig bestanden. Mag sie Monocophans bajurische Brezeln nicht? Behandeln wir sie sonst irgendwie schlecht?
- 34 LORELIN: Nein, nein. Das alles ist es nicht, liebe Gräfin.
- 35 KLUKYNJA: (*ungeduldig*) Ja, was zum Teufel dann?
- 36 LORELIN: Es ist Heimweh. Dalia wurde... *entwurzelt*.

### Szene 5 (Erzählung aus dem Off)

- 37 ERZÄHLER\*IN: Wir müssen es Gräfin Klukynja nachsehen, dass sie einige Schwierigkeiten damit hatte, so etwas anzuerkennen – oder gar, darauf einzugehen. Denn es gab in der Angelegenheit einen durchaus sehr *bedenkenswerten* Aspekt. Als man damals aufgrund des Drängens von Prinzessin Plätzchen beschloss, Bonnie-Ann nach Lynistan zu schicken, hatte Maharadscha Keks geradezu darauf *gedrungen*, der Gräfin im Gegenzug die Sklavin Dalia zur Verfügung zu stellen. Dass sich das dann so gut fügte, weil Plätzchen Dalia ohnehin loswerden wollte und man in Absurdien gerade neue Brandschutzaufgaben zu erfüllen hatte, war ein eher glücklicher Zufall

ERZÄHLER\*IN (cont'd): gewesen. In Schloss Scheffel wäre es *insofern* wohl auch einigermaßen zu verschmerzen, wenn man Dalia wieder ziehen ließe. Das *eigentliche* Problem bestand darin, dass man dann möglicherweise auch den Eindruck erweckte, die mit dem Handel verknüpfte Freundschaftsgeste des Maharadschas zurückzuweisen, was den Herrscher aus Lynistan brüskieren würde – und das wollte Klukynja unter keinen Umständen riskieren.

So beschloss die Gräfin, sich mit sämtlichen Beteiligten im Schloss zusammenzusetzen, um einen Ausweg aus der Situation zu finden.

## Szene 6 (Kaminzimmer des Schlosses)

(Hintergrund-Geräusch: Kaminfeuer)

- 38 KLUKYNA: Dalia! Meine Dienerschaft hat mir berichtet, dass du wieder nach Lynistan möchtest. Jetzt sage mir doch bitte ganz offen, was dir bei uns nicht gefällt. Wir sind sehr zufrieden mit deiner Arbeit hier. Du hast eine eigene Kammer, hoffentlich immer genug zu essen, keine kapriziöse Prinzessin, die dich herumschikaniert, und niemand behandelt dich hier als Sklavin. Außerdem habe ich noch kein einziges Mal ein javonisches Gemüsemesser nach dir geworfen.
- 39 MONOCOPHAN: Was ansonsten niemand von uns behaupten kann.
- 40 LILIANE: Ist gut, Mono!
- 41 DALIA: (*bedrückt*) Herrscherin Klukynja... ich will nicht undankbar sein. Ihr habt recht. Natürlich weiß ich Eure großzügige gastliche Aufnahme sehr zu schätzen. Aber... (*sie stockt*).
- 42 KLUKYNJA: Du sollst mich nicht Herrscherin nennen. Ihro Gnaden genügt. Aber... was?
- 43 DALIA: Aber... das Land ist kalt, das Schloss grau und düster... nie kann man nachts aus den Fenstern in den Sternenhimmel schauen... und der einzige Vogel, der singt, ist Euer schwarzer Kanarienvogel.
- 44 KLUKYNJA: Naja... es war jetzt auch lange Winter. Sowas kennt ihr im tropischen Lynistan nicht. Aber wir haben viele Fackeln, die unsere Räumlichkeiten erhellen.
- 45 DALIA: Ich weiß, Herrscherin... Ihro Gnaden! Trotzdem. Ihr wisst ja: Ich habe mir diesen Aufenthalt nicht ausgesucht... (*sie kämpft zunehmend mit Tränen*) Nun, das mag mir als Sklavin auch nicht zugestanden haben, aber... ich... ich vermisse die laue Luft von Lynistan, das Licht, das bunte Treiben im Palast. Dort war immer meine Heimat... ich – ach! – *ich will einfach zurück!* (*sie schluchzt*)
- 46 KLUKYNJA: Nun, im Sommer ist es auch bei uns wärmer. Draußen zumindest.
- 47 MONOCOPHAN: Und wie ist das mit der Tochter von Maharadscha Keks, dieser *schrecklichen* Prinzessin Plätzchen? Du sehnst dich doch nicht etwa wirklich nach *ihr*, Dalia?
- 48 DALIA: (*unter Tränen*) Ich kam stets mit der kleinen Hoheit zurecht! Sie wollte *mich* nicht mehr! (*sie endet schluchzend*)

- 49 KLUKYNJA: Nun... und was sollen *wir* da jetzt machen? Ich sehe nichts...
- 50 LORELINE: Also... ich schon, liebe Gräfin. Vielleicht.
- 51 KLUKYNJA: Tausend Tafelkreiden! Loreline! Wieder eine deiner schlaun Ideen?
- 52 LORELINE: Wir dürfen den *Grund* nicht vergessen, *weswegen* Plätzchen Dalia als Leibsklavin verstoßen hat und stattdessen Bonnie-Ann zu sich holen ließ.
- 53 KLUKYNJA: Hatte das nicht mit den komischen Geschichten zu tun, die Bonnie-Ann erzählte, während die kleine Prinzessin bei uns im Schloss Urlaub gemacht hat?
- 54 MONOCOPHAN: O Gott, dieser „Urlaub“! Erinnert mich nicht *daran*!
- 55 LILIANE: Ja Mono, wir wissen, wie sehr du gelitten hast.
- 56 LORELINE: Genau, liebe Gräfin. Es waren *Piraten*-Geschichten. Prinzessin Plätzchen konnte nicht genug davon hören.
- 57 DALIA: (*weiter unter Tränen, aber laut werdend*) Ja, und ich kenne keine! *Deswegen* hat man mich gegen diese andere ausgetauscht, nachdem die kleine Hoheit wieder in unseren Palast zurückgekehrt war!
- 58 LORELINE: Ganz ruhig, Dalia. (*bedeutsam*) Wie wäre es, *wenn* du solche Geschichten wüsstest?
- 59 DALIA: (*schnieft überrascht*) Was? *Ich*? Woher denn?
- 60 LILIANE: Jetzt bin ich aber gespannt, Schwesterherz.
- 61 LORELINE: Nun, es ist ja bekannt, dass Bonnie-Ann in Wirklichkeit nie eine Piratin war. Sie hat das ebenso erfunden wie die ganzen Seeräuber-Märchen, die sie später in unserer Folterkammer für Plätzchen zum Besten gab.
- 62 LILIANE: Wobei wir bis heute nicht wissen, wie es die Prinzessin schaffte, trotz der immer fest abgeschlossenen Kellertür dorthin zu gelangen!
- 63 KLUKYNJA: Ja leider. Aber wie weiter, Loreline?
- 64 LORELINE: Gleichzeitig wissen wir auch, dass es in Scheffel *durchaus* einen *echten* Piraten gegeben hat, nicht wahr?
- 65 KLUKYNJA: Äh, ja... natürlich. Meinen Großonkel Schwarzbart. Was ist mit ihm?
- 66 LORELINE: Liliane und Monocophan! Habt ihr nicht erzählt, dass es hier im Schloss eine Kiste mit seinen Hinterlassenschaften gibt?
- 67 LILIANE: Oh, richtig! Das war vor deiner Zeit, Schwesterherz. Einmal suchten wir ein schwarzes Tuch für eine Trauerbeflaggung, und haben dabei auch Graf Schwarzbarts Seemannskiste entdeckt.
- 68 MONOCOPHAN: Da drin war dann eine Piratenfahne. Leider unbrauchbar.

- 69 LORELINE: *(lacht kurz)* Für jenen Zweck sicherlich. Ich bin aber sicher, dass es in der Kiste noch mehr zu finden gibt. Zum Beispiel ein Logbuch. Oder Tagebuch? Seefahrer besaßen so etwas oft.
- 70 MONOCOPHAN: Ja, ich erinnere mich sogar. Da waren auch alte Schriften. Was sollen die jetzt helfen?
- 71 LORELINE: Nun, solche Aufzeichnungen sind *echte* Piraten-Berichte, nicht wahr? Versteht ihr, worauf ich hinauswill?
- 72 KLUKYNJA: Äh... nicht ganz...
- 73 LORELINE: Wir könnten Dalia diese Unterlagen leihen. Vielleicht will sie ein paar der Geschichten vor ihrer Rückkehr auswendig lernen. Oder sie bekommt die Aufzeichnungen mit, um der Prinzessin daraus vorlesen zu können. Ein seltener Schatz, exklusiv und authentisch! Ich wüsste nicht, was – im Vergleich zu Bonnie-Anns erfundenem Kram – noch besser und aufregender wäre!

### Szene 7 (Erzählung aus dem Off)

- 74 ERZÄHLER\*IN: Mit dieser Idee hatte die kluge und hübsche Loreline sich wahrhaft selbst übertroffen. Denn wenn man dem Maharadscha und seiner Tochter anbieten konnte, die heimwehkranken Dalia nicht mit leeren Händen, sondern ausgestattet mit einem höchst interessanten Gepäck wieder nach Lynistan zu schicken, sähe die Situation völlig anders aus. Niemand könnte irrtümlich argwöhnen, dass man nur ein großzügiges Gegengeschenk loswerden wollte.

Alle Schlossbewohner machten sich daher sofort an die Arbeit. Die Piratenkiste wurde hervorgeholt und auf den Kopf gestellt, Pergamente und Bücher wurden gesichtet und studiert, und Klukynja nahm in wohlgesetzten Worten ihren Briefwechsel mit Maharadscha Keks wieder auf. Dalia erwies sich als außerordentlich eifrige Schülerin. Es dauerte gar nicht allzu lange, da kannte sie die Historie und Piraten-Abenteuer des Grafen Schwarzbart zu Scheffelberg besser als alle anderen in Schloss und Umgebung es jemals getan hatten.

Und als in Absüdien die ersten Bäume grünten und die ersten Wiesen blühten, saß die junge Frau eines Tages glücklich und erwartungsfroh in einer Kutsche, welche man aus Lynistan geschickt hatte, um sie wieder in den Palast des Maharadschas zu bringen. Nach Hause. Und zwar nicht mehr als Sklavin, worauf die Scheffelberger – die meisten jedenfalls – nachdrücklich bestanden hatten.

Lediglich offen blieb noch, was nun wohl mit Bonnie-Ann geschehen mochte – und wer künftig die Brandschutz-Prüfungsmeldungen von Schloss Scheffel erstellen und nach Daubenstadt bringen würde.

ENDE